

UMWELT Signale

MAGAZIN FÜR LEBENSRAUM & ZUKUNFT

**DAS UMWELT-
MAGAZIN
DER GEMEINDEN
DES BEZIRKES LANDECK**

Gemeinden: Faggen, Fendels, Fiss,
Fließ, Flirsch, Grins, Galtür, Kauns,
Kaunerberg, Kaunertal, Kappl,
Ischgl, Ladis, Landeck, Nauders,
Pfunds, Pettneu, Prutz, Pians, Ried,
See, Spiss, Serfaus, Schönwies,
Strengen, Stanz, Tösens,
Tobadill, Zams

in Kooperation mit dem



PROBLEMSTOFFSAMMLUNG >> Alle aktuellen TERMINE auf Seite 7

MARTIN SCHWIENBÄCHER STEINBILDHAUER - GRAVEUR

ICH BIETE IHNEN...

- persönliche Beratung für individuelle Gestaltung
- die richtige Lösung für Ihre Anliegen, restaurieren – reinigen – neu gestalten
- Kombination mit Materialien wie Glas, Metall usw.
- Flexibilität und fachmännische, termingerechte Ausführung



**GRABSTEINE • BESCHRIFTUNGEN • URNENGRÄBER • FOTOGRAVUREN • SKULPTUREN
BRUNNEN • GRABSCHMUCK • LATERNEN • GESCHENKE IN UND AUS STEIN • WAPPEN**



Nesselgarten 422 • 6500 Landeck
Tel. 0676 / 848 26 77 33 • info@steinbildhauer-sm.com

www.steinbildhauer-sm.com

Intro 03

Editorial 04

Vorwort 05

SAMMELTERMINE 07
Problemstoffsammlung Frühjahr 2020

Bienen 08

Ohne sie geht gar nichts

Genuss Box 10

Verpackung mit Verantwortung

Kompost 12

Ökologisch richtig

Wertstoffen auf der Spur 14

Altkleider

E-Schrott-Sammlung 17

Kleine und große Rohstofflieferanten

Wurmbox 20

Ein Kreislauf entsteht

Dämmmaterial 21

Wohin damit

Unser Programm für die Umwelt 23

Ing. Heinz Kofler, Prutz

Mobilität 2050 24

Mobilität von morgen

Hundehaltung 27

Neue gesetzliche Bestimmungen

Rund ums Kind 31

Mehrwert für alle

Bildungsprogramm 32

NMS Landeck

Wohin damit? / Umweltsipp 34

HERAUSGEBER,
VERLEGER:
zweiraum.
WERBEAGENTUR

zweiraum GmbH,
Werbeagentur, 6020 Innsbruck,
Postfach 11, www.zweiraum.eu
info@zweiraum.eu, GF Markus Regensburger

KOOPERATIONSPARTNER:
Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck
6500 Landeck, Herzog-Friedrich-Str. 33

PROJEKTLEITUNG:
Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck
Ing. Bernhard Weiskopf, Tel. 0699 / 108 907 84
bernhard@hauser-weiskopf.at

REDAKTION:
Elisabeth Zangerl (lisi)
DI Caterina Molzer-Sauper (CMS)

LAYOUT, GRAFIK-DESIGN & SATZ:
Eli Krismer, zweiraum GmbH
e.krismet@zweiraum.eu
Heide Stadler-Wolffersgrün,
h.stadler-wolffersgruen@zweiraum.eu

ANZEIGENVERKAUF:
Markus Regensburger, Tel. 0676 / 66 86 170

DRUCK: Druckerei Berger, www.berger.at

ERSCHEINUNG: halbjährlich

AUFLAGE: 17.000 Stück im Bezirk Landeck



intro

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Bezirk Landeck!

Seit über 40 Jahren, genau genommen seit 1979 ist Umweltbildung als Unterrichtsprinzip im österreichischen Schulwesen verankert. Umweltbildung soll Bewusstsein schaffen, auch Handlungskompetenz vermitteln. Als Obmann des Vereins Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck macht es mich stolz zu sehen, welche Früchte diese Bewusstseinsbildung an Schulen mittlerweile trägt.

Zu fatalen Folgen für Mensch und Umwelt hingegen kann unter anderem auch das Bienensterben führen, auch diesen nützlichen „Helferlein“ ist ein Artikel in der Frühjahrsausgabe gewidmet. Hierbei sei mein Appell besonders an die Wanderimker – diese werden gebeten, Kontakt zu Kommunen und Grundbesitzern aufzunehmen, wenn sie ihre Stände in anderen Gemeinden aufstellen.

Sehr zu begrüßen ist die Kompost-Aktion: Nachdem im Vorjahr durch eine „Verteil-Aktion“ auf dieses heimische Top-Produkt aufmerksam gemacht wurde, soll dieses Angebot künftig auch in mehreren Gemeinden des Bezirks zur Verfügung stehen. Jährlich werden rund 4.000 Tonnen Kompost aus rund 10.000 Tonnen Bioabfall im ABV-Westtirol produziert und dieses hochwertige Produkt soll wiederum in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden.

Ein Projekt, das uns auch in den nächsten Jahren beschäftigt, ist „Hundehaltung und Zusammenleben“ – in diesem Jahr sind zusätzliche gesetzliche Bestimmungen in Kraft getreten. Im vergangenen Jahr wurde eine Reihe an Informationsveranstaltungen in den verschiedenen Orten des Bezirks abgehalten, auch wurden unsere neuen Informationsbroschüren verteilt. Die Resonanz war sehr gut, auch die Veranstaltungen wurden von den Hundebesitzern gut angenommen. Hier heißt es weiterhin „am Ball bleiben“, um eine bestmögliche Bewusstseinsbildung bei Hundebesitzern und der Bevölkerung hervorzurufen.

Ein weiteres überaus interessantes Thema, das in diesem Magazin zur Sprache kommt, widmet sich Mobilitätslösungen der Zukunft. Ob Elektroautos oder Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb: Die Suche nach alternativen Antriebskonzepten der Automobilindustrie ist sehr zu begrüßen. Zudem sollten öffentliche Verkehrsmittel forciert werden, eine Wiedereinführung des „autofreien Tages“, wie ihn die Behörden in den 1950er und 1970er aufgrund eines Engpasses der Erdölversorgung verordnet haben – wäre aus meiner Sicht auch eine umsetzbare, umweltfreundliche Vision wie sie jeder für sich selbst umsetzen sollte, als Beitrag für die Umwelt.

In diesem Sinne bleibt mir noch, allen Lesern ein schönes Frühjahr zu wünschen,

Bgm. Helmut Ladner
Obmann Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck



Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck
Herzog-Friedrich-Str. 33 / 6500 Landeck
Tel.: 05442/62 308, Fax: 05442/623 08-20
beratung@verein-umweltwerkstatt.at

BÜROZEITEN: Montag bis Freitag
von 8:00 bis 12:00 Uhr

Inhalt
Intro



Foto: Gemeinde Kappl

BGM Helmut Ladner,
Obmann
des Vereins
Umweltwerkstatt für
den Bezirk Landeck



Foto: eli/zweiraum.eu

Ing. Bernhard
Weiskopf,
Projektleiter

Verein Umwelt-
werkstatt für den
Bezirk Landeck

Der Stoff aus dem die (Alb-)Träume sind!

Einst waren Kunststoffprodukte Ausdruck unserer Zivilisation und technischer Möglichkeiten und wurden Naturstoffen vorgezogen, weil sie genau mit den Eigenschaften entwickelt wurden, die wir gerade eben brauchten. Leider wurden die damit verbundenen Umweltauswirkungen nicht beachtet! Der Hauptbestandteil der Kunststoffe, der Kohlenstoff, wird in Form von Erdöl und Erdgas unserer Erde entnommen, als wären diese Erdgas- und Erdöldepots unbegrenzt verfügbar! Nun wissen wir aber, dass der zusätzliche Kohlenstoff aus den Unmengen von Erdöl und Erdgas, der nach der Verbrennung der Treibstoffe oder der Kunststoffe am Ende ihres Gebrauchs in die Atmosphäre gelangt, unser Weltklima anheizt. Was sollen wir jetzt tun? Es erscheint logisch, dass wir Verbrennungsprozesse mit Erdöl im Bereich der Mobilität und der Energieversorgung verbannen müssen. Das ist mittlerweile ein globales Ziel. Wir müssen uns aber auch überlegen, ob ein Hightechprodukt aus Kunststoff im Bereich der Verpackung mit Einmalanwendung wirklich sinnvoll eingesetzt ist? Überhaupt müssen wir im Bereich der Bereitstellung unserer Konsumgüter

zu neuen Konzepten finden. Es kann nicht sein, dass der weit größere Teil an Energie und Ressourcen für Verpackung, Lagerung, Verteilung und Transport der Ware aufgewendet werden muss als für die Herstellung selbst!

Wer nun fürchtet, die Welt wäre nur durch Verzicht und eisernerer Maß halten zu retten, kann aufatmen. Es braucht einfach neue Denkansätze. Das „Cradle to cradle“-Prinzip folgt einem solchen durchgängigen Kreislaufwirtschaft. Dabei geht es nicht darum, in bestehenden Prozessen Abfälle zu reduzieren, denn damit verlangsamen wir nur die Geschwindigkeit, sondern die Prozesse so zu gestalten, dass keine Abfälle mehr entstehen! Nur so erreichen wir auch eine Richtungsänderung. Wir als Homosapiens sollten es doch schaffen unsere Kreativität und Innovationsfähigkeit auf dieses Ziel auszurichten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Umweltsignale.

Ing. Bernhard Weiskopf
Projektleitung Umweltsignale



Elisabeth Zangerl
Redaktionsleiterin
Magazin Umweltsignale

ReUse ist wieder in

Alle Jahre wieder bei der Oscar Verleihung in Los Angeles: Stars und Sternchen der Film- und Musikbranche treffen sich zu einer glanzvollen Feier. Auch wenn es die Oscar-Preisträger sind, die in die Geschichte eingehen, liegt mehr und mehr Fokus auf den prachtvollen Roben der weiblichen Stars. Styles werden hier gesetzt, „Fashion-Fauxpas“ nur selten vergessen. Aber, siehe da - etwas zeichnet sich ab: ReUse scheint wieder „in“ zu sein, die edlen Roben müssen nicht immer neu sein, oftmals auch „geliehen“ oder „Second Hand“. Selbiges Angebot, wenn auch in Bezug auf Baby- und Kinderkleidung, gibt es in Grins. Der „rundumskind“-Laden wurde im Februar 2018 eröffnet und bietet eine tolle Auswahl an Kleidung, Spielsachen und Kinderartikeln.

Ein weiteres Vorzeigeprojekt im Bezirk, in dem sozusagen „in Kreisläufen gedacht“ wird, findet sich im abfallwirtschaftlichen Bereich. Künftig soll der im Abfallbeseitigungsverband Westtirol, in Roppen, produzierte Qualitätskompost in den Gemeinden des Bezirks zur kostenlosen Entnahme zur Verfügung stehen. Eine sehr interessante Form der Humusproduktion bietet auch die „Wurmbox“, dieser genialen Idee zweier Studenten ist auch ein Artikel gewidmet. In dieser höchst platzsparenden und noch dazu sehr stylischen Holzkiste leben sogenannte Holzwürmer, die organische Abfälle fressen und natürlichen Dünger ausscheiden.

Nicht weniger genial ist die Idee der neuen „Genuss Box“, einer umweltfreundlichen Alternative zu Alufolien und Plastikboxen, die das Potenzial hat, die heimische Gastronomie zu erobern. Thematisiert in dieser Frühjahrsausgabe werden natürlich auch abfallwirtschaftliche Themen, informiert wird über den Status quo des Projekts „Hundehaltung und Zusammenleben“. Und auch mit der Mobilität der Zukunft haben wir uns thematisch auseinandergesetzt. Aber, lesen Sie selbst ...

KONFLIKTFREIES MITEINANDER

Projekt „Hundehaltung und Zusammenleben“

(lisi) Vermehrte Interessenskonflikte im Bereich des Zusammenlebens zwischen Hund und Mensch führten zu einem dringenden Handlungsbedarf. Die Projektgruppe „Hundehaltung und Zusammenleben“ soll im Arbeitszeitraum von drei Jahren Lösungsansätze für ein konfliktfreies Miteinander erarbeiten.

Hundekot auf Feldern und Langlaufloipen, Bissprävention oder gejagtes Wild sind nur drei Punkte, deren sich das Projekt „Hundehaltung und Zusammenleben“ annimmt. Besonders aber geht es um eine Sensibilisierung, hierzu wurde als einer der ersten Schritte ein Leitfaden für das Verhalten mit Hunden in allen (Lebens-)Bereichen in zwei Sprachen herausgegeben. Auch Vorträge in fünf Gemeinden des Bezirks wurden bereits abgehalten.

Einiges getan hat sich auch im Bereich gesetzlicher Bestimmungen: Die Tiroler Landesregierung hat im Vorjahr das neue Landespolizeigesetz beschlossen, das mit Jahresbeginn in Kraft getreten ist. Die UMWELTSIGNALE informieren in der aktuellen Frühjahrsausgabe umfangreich über den Status quo des Projektes sowie neue gesetzliche Bestimmungen zur Hundehaltung ...

DER NEUE COROLLA
BEWEGT DEINE ZUKUNFT.

TOYOTA
ALWAYS A BETTER WAY

COROLLA HYBRID

Jetzt auch als 2.0 Hybrid mit 180 PS Systemleistung.
#hybridnow

Mehr erfahren: toyota.at
Normverbrauch kombiniert: 4,5 – 6,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 101 – 143 g/km.

Toyota Heiss

6522 Prutz, Gießenstraße 2
Tel: 05472/28000
toyota@autohaus-heiss.at
www.autohaus-heiss.at



PROBLEMSTOFFE

WAS DARF ABGEGEBEN WERDEN?



- LÖSEMITTELGEMISCHE
- QUECKSILBERABFÄLLE
- AUTOBATTERIEN
- HAUSHALTSREINIGER
- ALTÖL
- FARBEN UND LACKE
- ALTMEDIKAMENTE
- LAUGEN
- NICHT ENTLEERTE SPRAYDOSEN
- PFLANZENSCHUTZMITTEL
- ÖLHALTIGE ABFÄLLE
- SÄUREN
- KOSMETIKA
- CHEMIKALIENRESTE
- KONSUMBATTERIEN
- LITHIUM-BATTERIEN/AKKUS



Bitte bringen Sie Problemstoffe möglichst vorsortiert und in den Originalverpackungen zur Übergabestelle! Bitte lagern Sie keine Problemstoffe vor oder nach der Übernahme an oder in der Sammelstelle ab! Problemstoffe dürfen erst während der Übernahme durch die Entsorgungsfirma abgegeben werden!

Die Abgabe im Rahmen der Problemstoffsammlung ist kostenlos!

SAMMELTERMINE FRÜHJAHR 2020

PROBLEMSTOFFSAMMLUNG

Stanz	Montag	06.04.20	16:00 bis 19:00	Recyclinghof
Strengen	Freitag	10.04.20	13:00 bis 17:00	Recyclinghof
Flirsch	Freitag	17.04.20	14:00 bis 18:00	Recyclinghof
See	Dienstag	21.04.20	16:00 bis 19:00	Recyclinghof
Pettneu	Samstag	25.04.20	08:00 bis 12:00	Recyclinghof
Kappl	Mittwoch	29.04.20	13:00 bis 16:00	Recyclinghof
Tobadill	Montag	04.05.20	17:00 bis 19:00	Recyclinghof
Nauders	Samstag	09.05.20	09:00 bis 12:00	Parkplatz Gasthof Lamm
Tösens	Dienstag	12.05.20	16:00 bis 19:00	Parkplatz Gemeindeamt
Pfunds	Samstag	16.05.20	08:00 bis 12:00	Ensplatz
Spiss	Samstag	16.05.20	13:00 bis 13:30	Recyclinghof
Ried/Ladis	Dienstag	19.05.20	13:00 bis 18:00	Recyclinghof
Fliess	Samstag	23.05.20	08:00 bis 12:00	Recyclinghof
Serfaus	Mittwoch	27.05.20	13:00 bis 16:00	Recyclinghof
Fiss	Freitag	29.05.20	13:00 bis 18:00	Recyclinghof
Kaunertal	Freitag	05.06.20	14:00 bis 18:00	Recyclinghof
Fendels	Montag	08.06.20	10:30 bis 11:00	Parkplatz Gemeindeamt
Prutz/Faggen	Montag	08.06.20	13:00 bis 20:00	Recyclinghof

Aus sicherheitstechnischen und abfallrechtlichen Vorgaben dürfen – an den angeführten Recyclinghöfen – Problemstoffe nur noch zu den genannten Terminen abgegeben werden. Für die Abgabe von Problemstoffen an den genannten Recyclinghöfen außerhalb der Problemstoffsammlung liegen keine Genehmigungen vor, daher ist dies ausnahmslos verboten! Die Abgabe von Problemstoffen ist nur im Wertstoffhof Grins-Pians sowie Landeck und in den Recyclinghöfen Ischgl, Galtür, Zams und Schönwies genehmigt! Die Gemeinden bitten um Verständnis.



ALTSPEISEFETT/-ÖL

Altspeisefett und -öl kann das ganze Jahr über die Haushalts- bzw. Gastroölis- am Recyclinghof entsorgt werden. Ölis erhalten Sie am Recyclinghof.

PARTNER DER PROBLEMSTOFFSAMMLUNG 2020



UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

- Abfallentsorgung
- Wertstoffsammlung
- Container- und Muldendienst
- Kanalreinigung, Tankreinigung
- Fett- und Ölabscheiderreinigung
- Straßenreinigung

SAUBER!



ALTKLEIDERSAMMLUNG

See	20.04.	bis	11.05.2020	am Recyclinghof
Ischgl	27.04.	bis	09.05.2020	am Recyclinghof
Spiss	18.05.	bis	29.05.2020	am Recyclinghof

In allen anderen Gemeinden können Altkleider ganzjährig abgegeben werden.

„Ich beschäftige mich als Tierärztin und Imkerin sehr intensiv mit diesen faszinierenden Geschöpfen und kann nur eindringlich vor der Zerstörung ihrer Lebensräume warnen. Kaum ein Lebewesen ist so immens wichtig für uns wie die Biene.“
Dr. Eva Fiegl



OHNE BIENEN GEHT GAR NICHTS

(CMS) Ohne die Biene gäbe es viele unserer Nahrungsmittel nicht. Ob Obst, Gemüse, Nüsse, Honig oder Kräuter – viele dieser Lebensmittel sind auf Bestäubung angewiesen. Doch unsere fleißigen Honig- und Wildbienen sind in Gefahr. Vor allem die industrielle Landwirtschaft, Monokulturen und der Einsatz von Pestiziden machen den Bienen das Überleben schwer.

Etwa 70 Prozent der blühenden Pflanzenarten sind darauf angewiesen, von Bienen und anderen Insekten bestäubt zu werden. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Bestäubung durch Bienen liegt in Österreich bei ca. 900 Millionen Euro, weltweit bei etwa 250 Milliarden Euro. Die Welternährungsorganisation FAO hat errechnet, dass von den weltweit 100 wichtigsten Nutzpflanzen 71 von Bienen bestäubt werden. Diese 100 Pflanzen sichern zusammen 90 Prozent der weltweiten Nahrungsmittelversorgung.

Gründe für das Bienensterben und seine Auswirkungen

Mitte der Neunzigerjahre stellten Imker ein zunehmendes Sterben ganzer Bienenvölker fest, seitdem hat sich die Situation für die

Honigbienen kontinuierlich verschlechtert. Den einen Grund für das Bienensterben gibt es nicht, doch die meisten Gefahren für die Bienen sind menschengemacht. In den 1960er Jahren vollzogen sich gewaltige Umbrüche in unserer Landwirtschaft - von vielfältigen Strukturen hin zu industriellen Agrarwüsten. Die Veränderung hatte große Auswirkungen auf die Bienen und die biologische Vielfalt. Monokulturen, Überdüngung, verfrühte Mahd und der vermehrte Einsatz von Pestiziden machen den Bienen das Leben schwer. Eingeschleppte Krankheiten, wie etwa der Befall durch die Varroa-Milbe, der Bienenstockkäfer oder die amerikanische Faulbrut setzten den wichtigen Insekten zusätzlich schwer zu.



■ ■ ■
Dr. Eva Fiegl,
Tierärztin und
Imkerin aus
Innsbruck



Foto: Wolfgang Hasselmann, Unsplash



Fotos: Eva Fiegl



■ ■ ■
Gesunde Bienenvölker sind faszinierend und immens wichtig für Mensch und Natur.

Achten sie beim Einkauf möglichst auf biologisch gewonnenen Honig aus heimischer Produktion

Bienen sichern aber nicht nur die Ernteerträge, sondern auch die Vielfalt und das Überleben unzähliger Wildpflanzen. Viele Bienenarten bestäuben im Laufe des Jahres in den verschiedensten Ökosystemen unterschiedlichste Blütenpflanzen. Mit der Gefährdung der Tiere durch die anhaltende Zerstörung ihrer Lebensräume bedrohen wir also nicht nur eine faszinierende Insektengruppe, wir setzen zudem die vielleicht wichtigsten Arten unserer Ökosysteme aufs Spiel.

Was können wir für die Bienen tun

Jeder Einzelne von uns kann einen wichtigen Beitrag zum Überleben unserer Bienen leisten. Neben einer steigenden Anzahl von Hobby-Imkern kann auch jeder Gartenbesitzer darauf achten, seine Grünflächen

möglichst vielfältig zu bepflanzen und nicht unbedingt auf englischen Rasen mit Thujenhecken ohne Blütenangebot zu setzen. Es gibt zu diesem Thema auch Broschüren bei den Gärtnereibetrieben. Palmkätzchen sind eine wichtige erste Nahrungsquelle für unsere Bienen und sollten daher nicht sorglos abgeschnitten werden. Auch der Kauf von hochwertigem, österreichischem Honig ist ratsam und tut sowohl uns, als auch dem Überleben der Tiere gut.

Sogenannte Wanderimker ziehen mit ihren Stöcken von einem ertragreichen Fleckchen zum nächsten und können so den Tieren und auch den Grundbesitzern nützlich sein. Wichtig ist dabei eine Absprache und das gegenseitige Einverständnis der Betroffenen, damit es nicht zu unnötigen Reibereien kommt.



Fotos: Genuss Box

FACTBOX

In Tirol landen laut Restmüllanalyse 2018/19 der Tiroler Landesregierung jährlich 13.500 t genießbare Lebensmittel im Restabfall. Inzwischen haben mehr als 110 Gastronomiebetriebe in ganz Tirol die „Genuss Box“ bestellt und bieten ihren Gästen die Möglichkeit, Reste umweltfreundlich verpackt mit nach Hause zu nehmen.

BESTELLUNGEN: Messerle GmbH
Neue Landstraße 91, A-6841 Mäder
www.shop.messerle.at/genussbox
M: info@messerle.at, T: +43 (0) 5523 5991 0

VERPACKUNG MIT VERANTWORTUNG

Die „Genuss Box“ – DIE umweltfreundliche Alternative

„Nimm's mit. Es ist einfach zu gut“ ist das Motto der neuen Genuss Box, die mit dem Ziel entwickelt wurde, ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung und Umweltverschmutzung zu setzen. Darüber hinaus war im Vorfeld großer Handlungsbedarf gegeben: Besonders bei Veranstaltungen sind Speisen (häufig von Buffets) übrig geblieben – eine wirklich zufriedenstellende und vor allem umweltverträgliche Verpackung fehlte bis dato. „Genuss Boxen“ als neu entwickelte, umweltfreundliche und praktische Alternative zu Plastikverpackungen und Alufolien haben das Potenzial, sich zum fixen Bestandteil heimischer Gastronomiebetriebe zu etablieren. Denn die Vorteile liegen auf der Hand: Die Genuss Box besteht zu 100 % aus recycle- bzw. kompostierbarem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Auch wärme- und kälteisolierend sind diese innovativen Verpackungen und darüber hinaus noch Kühlschrank-, Mikrowellen- und Backofen-geeignet. Durch den praktischen Tragegriff ist zudem kein zusätzliches „Sackerl“ für den Transport notwendig. Die „Genuss Box“ trifft den Nerv einer umwelt-

bewussten Gesellschaft gleich zweimal: Einerseits kann die Menge an weggeworfenen Lebensmitteln reduziert werden, andererseits natürlich auch die Menge an herkömmlichen Kunststoff-, Aluminium- und sonstigen Verpackungen. Im Bezirk Landeck machen aktuell (Stand Anfang Februar 2020) elf Betriebe mit, darunter das Hotel Schwarzer Adler (St. Anton), Hotel Troschana (Flirsch), Hotel Post (Strengen), Gasthof Kronburg (Zams), Café Zapa (Landeck), Pizzeria Höllboden (Ischgl), Gasthof Alt Paznaun (Ischgl), Fisser Bergbahnen, Pizzeria Dolce Vita (Fiss), Hotel Montana (Serfaus). Auch der Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck möchte „diese gute Aktion fördern“, erklärt Bernhard Weiskopf und: „Wenn Schulen bei uns anfragen, können Genuss Boxen solange der Vorrat reicht bei uns kostenlos bezogen werden (zB. für Buffets bei Maturabällen, etc.)“. Interessierte Gastronomiebetriebe können die Genuss Boxen unter der oben angeführten Adresse bestellen. Durch das Anbringen selbstklebender Etiketten können die Boxen mit dem Firmenlogo individuell gestaltet werden.



PLATTNER & CO

CONTAINERDIENST

Kalkwerk Zirl in Tirol GmbH & Co KG
Martinsbühel 5 • 6170 Zirl in Tirol
Bachler Thomas: 0676 / 88181 7074

www.plattner.co.at

WIR ENTSORGEN AUF IHRER BAUSTELLE AUSHUB, BAUSCHUTT, HOLZ, MÜLL UVM.

Plattner – Baustellenentsorgung umweltfreundlich und kostengünstig

Sie möchten ein neues Haus bauen oder ein bestehendes Gebäude umbauen? Eine umweltfreundliche und kostensparende Entsorgung Ihrer Baustellenabfälle, wie z.B. Bauholz und Bauschutt, kann einen wesentlichen Beitrag zu einer kostengünstigen Abwicklung Ihres Bauvorhabens leisten. Die Abfallentsorgung mittels Container ermöglicht die gezielte Trennung von Baustellenabfällen und einen schnelle Abholung/Tausch der Container – nur zwei der wichtigsten Vorteile!

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne über die vielfältigen Entsorgungsmöglichkeiten und garantieren Ihnen eine termingerechte und günstige Entsorgung Ihrer Abfälle.

Unser Containerdienst

- Absetzcontainer (offen und geschlossen in den Größen 5-10m³)
- Abrollcontainer (offen und geschlossen - Großcontainer 8-40m³)
- Verschiedene LKWs für Anlieferung & Abholung der befüllten Container

Wir entsorgen für Sie

- Bauschutt sortiert
- Bauschutt unsortiert
- Baumüll
- Gipskartonplatten
- Baurestmassen
- Asphalt (rein oder vermischt)
- Betonabbruch (bewehrt und unbewehrt)
- Bauholz

Wir sind da für Sie

BACHLER THOMAS
Verkauf/Beratung
thomas.bachler@plattner.co.at
Tel. 0676 / 88181 7074

RÜDIGER ERBE
Dispo Containerdienst
Tel. 0676 / 88181 8050



Der Fermenter im Abfallbeseitigungsverband Westtirol in Roppen.



Fotos: Schülerfotos

ÖKOLOGISCH RICHTIG

Kompost-Aktion in den Gemeinden des Bezirks

(lisi) Im Abfallbeseitigungsverband Westtirol werden jährlich zwischen 3.500 und 4.000 Tonnen Kompost der höchsten Qualitätsstufe produziert. Der Kreislauf soll nun zur Gänze geschlossen werden. Der aus organischem Rohstoff hergestellte, hochwertige Qualitätskompost soll künftig in allen Gemeinden des Bezirks zur kostenlosen Entnahme zur Verfügung stehen.

„Aus der Region, in der Region, für die Region“ lautet künftig das Credo im Bezug auf heimischen Kompost. Rund 8.000 Tonnen Baum- und Strauchschnitt, Mähgut und Laub sowie 10.000 Tonnen Bioabfall aus 53 Gemeinden der Bezirke Landeck und Imst werden im Abfallbeseitigungsverband Westtirol, in Roppen, zu Qualitätskompost verarbeitet. Auch kürzlich wurde wieder die höchste Qualitätsstufe, nämlich A+, erreicht. Dieses qualitativ hochwertige Produkt aus der Region, das in der Region weiterverarbeitet wird, sollte künftig vermehrt auch in der Region wieder zum Einsatz kommen. „Die einzelnen Gemeinden im Bezirk erhalten jeweils Lieferungen dieses Qualitätskomposts zu den jeweiligen Vegetationszeiten (die je nach Lage des Ortes im Bezirk variieren)“,

informiert Bernhard Weiskopf vom Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck und: „Der Kompost steht für alle kostenlos zur Entnahme in den jeweiligen Gemeinden zur Verfügung, die Gemeinden bezahlen nur die Fracht.“ Auch dieser Kostenanteil wird, gleich den Emissionen durch den Transport, so gering wie möglich gehalten, da die Firma Prantauer bestrebt ist, bisherige Leerfahrten vom Abfallbeseitigungsverband in Roppen zurück in den Bezirk dazu zu nutzen, den Kompost zu transportieren. Bereits im Mai des Vorjahres machten der Verein Umweltwerkstatt und der Abfallbeseitigungsverband Westtirol im Rahmen einer „Kompost-Verteil-Aktion“ am Landecker Frischemarkt auf dieses heimische Topprodukt aufmerksam. Bernhard Weiskopf freut diese Initi-

KOMPOSTAKTION 2020

Faggen	Holzlagerplatz	ab 14.04.2020 solange der Vorrat reicht
Fendels	Info Gemeinde	
Fiss	Recyclinghof	
Flirsch	Bahnhofplatz	je nach Witterung ab Mitte April
Galtür	Recyclinghof	ab Anfang/Mitte Mai zu den Öffnungszeiten
Grins	Deponie Grins	ab 14.04.2020 (Schlüssel kann zu den Amtszeiten MO-FR 8-12 Uhr im Gemeindeamt Grins abgeholt werden)
Kappl	Recyclinghof	ab 6. Mai zu den Öffnungszeiten (MI + FR)
Kaunertal	Recyclinghof	Strauchschnittplatz, mit Bürgerkarte rund um die Uhr
Ladis	Bauhof	vom 27.04. bis 29.05.2020
Landeck	beim Wertstoffhof	ab April
Nauders	InfoGemeinde	
Pfunds	Recyclinghof	
Prutz	Info Gemeinde	
Ried	Deponie Egerthe	zu den Öffnungszeiten, lt. Abfallkalender
Stanz	beim Recyclinghof	
Tösens	Info Gemeinde	



von links: Der im Abfallbeseitigungsverband Westtirol in Roppen produzierte Kompost wurde erneut mit der höchsten Qualitätsstufe (A+) ausgezeichnet.

Im Abfallbeseitigungsverband Westtirol werden jährlich zwischen 3.500 und 4.000 Tonnen Qualitätskompost produziert.

ative gleich auf mehrerlei Ebenen: „Es geht um den Aspekt des Klimaschutzes durch CO₂-Einsparungen, da Transportwege stark reduziert werden. Auch für einen nachhaltigen Humuskreislauf unserer Gartenflächen ist dies wichtig, denn die Nährstoffe werden wieder heimischen Böden zugeführt.“ Weiters spricht Weiskopf zwei Erkenntnisse der Pflanzenforschung an: Nährstoffarmut und übersäuerte Böden, teils bedingt durch Erosionen und Witterungsverhältnisse. Durch die nährstoffreiche, regional produzierte Komposterde können Nährstoffe den Böden wieder zugeführt werden. Bernhard Weiskopf erklärt: „Diese Auszeichnung mit der höchsten Qualitätsstufe wird bei uns in Österreich sehr intensiv kontrolliert.“ Informationen über die Abgabestellen und -termine erhalten Sie in Ihrem Gemeindenamt.

FACTBOX

- Bioabfall: ca. 10.000 Tonnen/a
- Baum- und Strauchschnitt und Mähgut/Laub: ca. 8.000 Tonnen/a
- Gärrückstand: ca. 8.900 m³ -> dient als flüssiger Dünger für die Landwirtschaft
- Kompostproduktion: ca. 3.500 - 4.000 Tonnen/a
- Siebreste: ca. 800 - 1.000 Tonnen/a -> das sind die Fehlwürfe wie Plastik, verpackte Lebensmittel, Glas, Dosen.
- Der ABV Westtirol hat auch aktuell wieder die Qualitätsstufe A+ erreicht

WERTSTOFFEN AUF DER SPUR...

28 KOLLEKTIONEN PRO JAHR

Was passiert mit unseren Altkleidern?

(Ilsi) Rund 320 Tonnen Altkleider des Bezirks Landeck landen jährlich in der deutschen Striebel Textil GmbH. Dort werden unsere Altkleider händisch in vier Hauptkategorien und dann noch einmal in 300 Unterkategorien unterteilt. Wichtig dabei: Die Altkleider sollten sauber und trocken in den jeweiligen Recyclinghöfen abgegeben werden.

Wer sich schon einmal die Fragen gestellt hat, was genau mit unseren Altkleidern passiert, warum es wichtig ist, diese sauber abzugeben oder ob tatsächlich eine nennenswerte Menge an ungetragenen Kleidern abgegeben wird, wird beim Weiterlesen dieses Artikels mit allen gewünschten Informationen bedient. Die in unseren Recyclinghöfen gesammelten Altkleider landen in Deutschland, konkret bei der Firma Striebel Textil GmbH. Insgesamt werden dort rund 30.000 Tonnen Altkleider jährlich sortiert, 320 Tonnen davon stammen aus dem Bezirk Landeck. „Dabei muss angemerkt werden, dass viele Altkleider nicht in der Fraktion Altkleider landen, sondern gespendet werden, im Restmüll landen, oder für die Second-Hand-Verwendung zur Verfügung gestellt wer-

den“, ergänzt Markus Regensburger vom Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck. Sobald die Altkleider beim international tätigen Recycling-Unternehmen in Deutschland einlangen, erfolgt die erste grobe Sortierung in vier Hauptkategorien. Das geschieht übrigens händisch, am lukrativsten ist die sogenannte „Creme-Ware“, die Kategorie mit der höchsten Qualität. Es folgen Modul 1, 2 und 3, Waren der letzten Kategorie landen oftmals in Pakistan oder Indien bzw. in weiteren Ländern der Dritten Welt. Damit aber noch nicht genug im Bezug auf das Sortieren: Diese vier Kategorien werden noch einmal in 300 Unterkategorien unterteilt. Der Aufwand, der dahinter steckt ist enorm, schließlich muss jedes Kleidungsstück einzeln und händisch begutachtet werden.



von oben:
Alle Kleidungsstücke
werden händisch
sortiert.

Diese Berge von
Altkleidern werden
nach der Sortierung
ihrer weiteren
Bestimmung
übergeben.



Weggeworfenes mit Preisschild.

Ein wenig nachdenklich stimmt eine Tatsache, die Claus Heil, Verkaufsleiter der Firma Striebel Textil GmbH, zur Sprache bringt. Er erklärt zum gesellschaftlichen Wandel: „Waren es vor 25 oder 30 Jahren noch zwei Kollektionen, die pro Jahr in den jeweiligen Geschäften angeboten wurden, wurden daraus in weiterer Folge vier und heute gibt es Labels, die bis zu 28 Kollektionen pro Jahr auf den Markt bringen.“ Somit ändern sich die Kollektionen in den Geschäften teils öfter als alle zwei Wochen. Die Frage, ob es ständig etwas Neues sein muss und ob Kleider, die (nur weil sie kurzfristig nicht mehr top-aktuell sind) gleich weggeworfen werden müssen, muss wohl jeder für sich selbst entscheiden. Auch zeigt Claus Heil auf: „Auf einem nicht unwesentlichen Teil der Altkleider, die bei uns einlangen, ist noch ein Preisschild zu finden. Für uns als Entsorger ist diese ungebrauchte Ware natürlich die beste.“ Mit diesem Artikel, basierend auf Zahlen und Fakten, soll lediglich zum Nachdenken animiert werden, indem Kleidung länger getragen wird, kann bereits ein Beitrag zum Klimaschutz getätigt werden. Werden Altkleider dennoch aussortiert, wird gebeten, diese sauber und trocken in den jeweiligen Recyclinghöfen abzugeben.



Fotos: Markus Regensburger



Insgesamt werden
die Altkleider
in 300 Unterkate-
gorien unterteilt.

Holzpellets und Holzbriketts vom Profi

NUTZEN SIE DIE
EINLAGERUNGS-
AKTION 2020



UNSERE ENERGIE STEHT FÜR:
• nachwachsende Rohstoffe
• kurze Transportwege
• regionale Arbeitsplätze

LGL **LANDECK**
Landwirtschaftliche Genossenschaft

www.lagerhaus-landeck.at

office@lg.co.at • Tel. 05442/62472 • Fax DW 25

UNSERE GESAMTEN BRENNSTOFFE STAMMEN AUS DEM OBERLAND – KLIMAFREUNDLICH!

KLEINE UND GROSSE ROHSTOFFLIEFERANTEN

Die Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle informiert über Schwerpunktthemen

(Isti) Das Thema „Alt-Batterien“ entwickelt sich bei der Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle zum Dauerbrenner. Besonders bei Gerätebatterien mischt das Fehlerteufelchen oft mit, auch landen kleinste Elektrogeräte teils fälschlicherweise in der Abfallfraktion „Restmüll“.

Kleine und kleinste Elektrogeräte, wie elektrische Zahnbürsten, Blink-Schuhe, elektronisches Spielzeug, Rasierapparate oder Fernbedienungen, sind handlich und landen, oftmals im Restmüll. Doch ebenso wie große Elektrogeräte sind auch kleine wichtige Rohstofflieferanten. Da auch diese über einen Akku oder eine Batterie verfügen, haben diese nichts im Restmüll verloren. Neben einer umfassenden Kampagne zur Bewusstseinsbildung zum eben erwähnten Thema, stellen alte Gerätebatterien ein weiteres Schwerpunktthema für die Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle dar. Auch hier gilt: „Alte Gerätebatterien haben nichts im Restmüll verloren“, so der Appell der Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle. „Der Fokus auf Lithium-Batterien/Akkus hat bei einem Teil der Bevölkerung eventuell den Eindruck erweckt, dass andere herkömmliche Gerätebatterien problemlos in den Mülleimer wandern können.“ Dem ist natürlich nicht so. >>>



Gerätebatterien landen oftmals fälschlicherweise in der Fraktion Restmüll.

Holz sollte man vor allem mit einem behandeln: mit Respekt.

www.egger.com/holzeinkauf

Eine nachhaltige Nutzung schont unsere Ressourcen. Die Firma EGGER verarbeitet Altholz aus Möbeln, Paletten, Holzverpackungen und unbedenklichen Bestandteilen von Bau- und Abbruchholz. Höchste Qualitätsstandards garantieren dabei, dass nur unbelastetes Holz eingesetzt wird. Damit bleibt das Holz im Wertstoffkreislauf und das schont unser Klima.

MEHR AUS HOLZ.

E EGGER

E-Schrott Sammlung



Auch kleine
Elektrogeräte
sind wichtige
Rohstoff-
lieferanten.

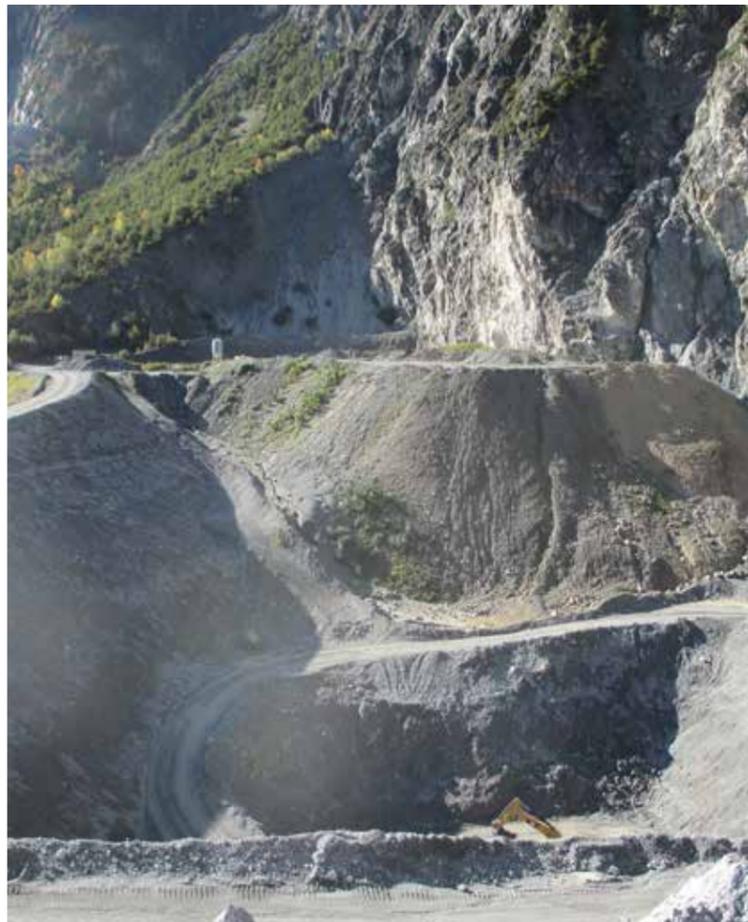
Für Lithium-Ionen-Batterien
und -Akkus stehen
eigene Sammelbehälter bereit.

Fotos: EAK Austria



Besondere Vorsicht ist bei Lithium-Batterien und -Akkus geboten, denn es kann aufgrund von Wärmezufuhr und mechanischen Beschädigungen zu heiklen Reaktionen kommen. Auch diese dürfen keinesfalls in der Fraktion Restmüll entsorgt werden. In den verschiedenen Recyclinghöfen des Bezirks stehen spezielle Sammelbehälter zur Verfügung (oder zumindest gibt es halbjährliche Problemstoffsammlungen). Im Jahr 2018 konnten erstmals mehr als 119.000 Tonnen Elektroaltgeräte (EAG) aus Haushalt und Gewerbe in der Elektroaltgeräte-

Koordinierungsstelle gesammelt werden. Konkret waren es 119.400 Tonnen, was einer EAG-Sammelquote von 62,5 Prozent entspricht, mit dieser Quote liegt Österreich weiterhin im europäischen Spitzenfeld. Und auch in puncto Sammelmenge von Gerätealtbatterien konnte 2018 die erforderliche Sammelquote von 45 Prozent erneut erreicht werden. Prognosen lassen auch für 2019 (die Sammelergebnisse wurden erst nach Redaktionsschluss publiziert) im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg von über drei Prozent erkennen, auch bei der Sammlung von Altbatterien zeigt sich mit einem deutlichen Plus ein erfreulicher Trend nach oben.



KIESWERK ZAMS

Kieswerk Betriebs-GmbH & CoKG
6511 Zams · Lötztal 46 · Österreich
Tel Büro: 05442/62322 · Fax: -15 · Tel Werk: 05442/62207
office@prantauer.at · www.kieswerk-zams.at

BODENAUSHUBDEPONIE

Die Kieswerk-Zams-Aushubdeponie befindet sich am Murenkegel der Silberspitze östlich von Zams und ist mit ihrem Fassungsvermögen von ca. 1 Mio m³ die größte Deponie im Tiroler Oberland.

ACHTUNG: Aufgrund der neuen Deponieverordnung sind spezielle Vorgangsweisen bei der Übernahme von Bodenaushub zwingend einzuhalten – auch für nicht verunreinigtes Bodenaushubmaterial.

Die entsprechenden Informationen und Formulare finden sie auf unserer Homepage: www.prantauer.at

PRANTAUER

Ihr Partner beim Bauen und Entsorgen



Prantauer GmbH

Lötztal 46 · 6511 Zams · Tirol · Tel 05442 - 62322 · Fax: DW 15 · office@prantauer.at · www.prantauer.at



Schotterwerk



Transporte



Entsorgung



DIENSTLEISTUNGEN ENTSORGUNG

Unser Entsorgungsteam berät Sie gerne



ENTRÜMPELUNG

Wir übernehmen die Entrümpelung von Wohnung, Haus, Keller und Garten, Haushalts- und Firmenauflösungen, Sperrmüllentsorgungen, Abbruch von Häusern, Schuppen, uvm. samt Abtransport und umweltschonender Entsorgung.



WERTSTOFFVERMARKTUNG

Im Auftrag der Umweltwerkstatt Landeck und den 30 Gemeinden des Bezirkes Landeck erledigen wir folgende Dienstleistungen: Transport, Sortierung, Lagerung, Konditionierung und Qualitätssicherung für die Wertstoffe Altpapier, Altholz, Schrott und Altkleider.



HAUSMÜLLSAMMLUNG

Wir entsorgen 24 Gemeinden im Bezirk Landeck und Imst. Die Müllverwertung gehört seit Jahren zum Leistungsumfang unserer Firma. Modernste abgasarme und lärmarme Fahrzeuge sind unser Aushängeschild.



CONTAINERDIENST DIE INDIVIDUELLE ENTSORGUNG

Container bieten vielseitige Verwendungsformen im Bereich der Entsorgung. Im Besonderen besticht diese Variante der Entsorgung durch die Möglichkeit über längere Zeiträume eine gezielte Trennung in einzelne Fraktionen durchzuführen. Dabei kann auf die individuellen Wünsche der Kunden durch flexible Containeraufstellung eingegangen werden.

www.prantauer.at

Die „Kompostwürmer“ der Wurmkompostierung.



EIN KREISLAUF ENTSTEHT

„Wurmkompostierung“ – was ist das?

(lisi) Was ist wohl eine Wurmkompostierung? Einfach erklärt, handelt es sich um eine Kiste aus Holz, in der sogenannte Kompostwürmer leben, die organische Abfälle fressen, sich vermehren und natürlichen Dünger ausscheiden. Mit diesem „Wurmhumus“ können Pflanzen mit neuen Nährstoffen und nützlichen Mikroorganismen versorgt werden. Eine platzsparende, ideale Biomüll-Entsorgungsalternative, auch für Bildungseinrichtungen oder Büros.

Die Idee ist genial und eigentlich recht einfach: Bioabfälle fallen bei uns allen unweigerlich an, doch nicht jeder hat einen Garten und Platz für eine Kompostiermöglichkeit. Die „Biotonne“ ist eine Alternative, die Wurmkompostierung eine weitere, höchst interessante, dritte Option. Sie benötigt wenig Platz und eignet sich darum besonders für Wohnungen, Büros oder Bildungseinrichtungen (zudem auch Papier und Karton verwertet werden können). Mit Hilfe des „grünen Daumens“ entsteht ein Kreislauf, denn durch die nährstoffreiche Komposterde können Kräuter, Obst- oder Gemüsesorten wachsen, die dann wieder als frisches Wurmfutter den Humus produzierenden Nützlingen zugeführt werden können. Bewohner dieser hölzernen Wurmkompostierkästen sind kleine sogenannte Kompostwürmer. Diese Würmer und Bakterien zerlegen Bioabfälle in ihre Grundsubstanzen. Wurmkompostierung erfolgt, anders als vielleicht vermutet, geruchlos

bzw. riecht diese nur nach Erde und braucht auch wenig Pflege. Hinein in die Wurmkompostierung dürfen klassische Bioabfälle, auch Papier und Karton, idealerweise klein geschnitten. Optimale Temperaturen für die Lebewesen sind Raumtemperaturen (zwischen 15 und 25 Grad), auch mögen es die Würmer gern dunkel. Der Humus kommt übrigens in die „Erntekiste“, die erstmals nach fünf bis sechs Monaten gefüllt sein wird. Weitere Informationen und Bestellungen (Selbstbausatz oder fertige Wurmkompostierung) sind möglich unter: www.wurmkompostierung.at



Stylisch und platzsparend: Die Wurmkompostierung

Entsorgt werden können klassische Bioabfälle sowie Papier



Fotos: Markus Regensburger

WOHIN MIT GIFTIGEM DÄMMMATERIAL?

Änderungen bei Entsorgung von Asbestabfällen und Dämmstoffen

(lisi) Die Entsorgung von Dämmstoffen ist seit dem Herbst des Vorjahres nur mehr in ausgewählten Entsorgungsunternehmen möglich, nicht mehr in der Fraktion Sperrmüll oder Baurestmassen der einzelnen Recyclinghöfe.

Der Grund für diese Bestimmung: Gewisse Dämmstoffe werden europaweit aufgrund krebserregender Substanzen als gefährlicher Abfall eingestuft und nur ein separates Sammeln und Entsorgen kann gewährleisten, dass diese ordnungsgemäß einer speziellen Verbrennung zugeführt werden. Bernhard Weiskopf vom Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck erklärt: „Dämmstoffgruppen, die als problematisch eingestuft werden, müssen künftig direkt bei befugten Sammlern übergeben werden“, und: „Da die Kosten für derartige Baustellenabfälle explodieren, wird den Gemeinden empfohlen, diese Abfälle in den Recyclinghöfen nicht mehr anzunehmen.“ Folgende Dämmstoffe dürfen keinesfalls mit anderen Baustellenabfällen vermischt und keinesfalls im Sperrmüll entsorgt werden: XPS-Hartschaumplatten (werden umgangssprachlich „Baustyropor“ oder „Roofmate“ genannt), sozusagen farbige Dämmplatten, die als Wärme- und Feuchtigkeitsisolierung beim Hausbau dienen. Dabei ist aber zu erwähnen, dass die jetzt im Handel erhältlichen Hartschaump-

platten diese giftigen Stoffe nicht mehr enthalten, trotzdem sind diese bei einem befugten Entsorger abzugeben. Bernhard Weiskopf vom Verein Umweltwerkstatt erklärt: „Im Bereich der Abfallwirtschaft ist es nicht möglich, zwischen älteren Platten (zB. bei einem Hausabriss) und neuen zu unterscheiden, daher dürfen allgemein keine Hartschaumplatten mehr im Sperrmüll entsorgt werden.“ In diese neue Regelung fallen auch künstliche mineralische Fasern (KMF), dazu zählen Glas-, Stein- und Mineralwolle. Auch PU-Sandwichelemente, Hartschaumplatten und Rohrschaum – mit „FCKW“ geschäumte Materialien werden als gefährlicher Abfall eingestuft. Betroffen von dieser neuen Regelung ist auch EPS (Styropor) und Eternit- oder Asbestabfälle. Diese Abfälle dürfen nur mehr bei befugten Entsorgungsunternehmen abgegeben werden, im Bezirk Landeck zum Beispiel bei der Firma Prantauer GmbH. Abschließend noch ein Tipp: Dämmstoffe möglichst trocken anliefern, da diese nach Gewicht verrechnet werden.

■ ■ ■ Auch hier handelt es sich um gemischte XPS-Platten.



von links: Die Entsorgung dieser Styropordämmplatten kostet pro Tonne 1.200 Euro brutto.

Dieser KMF-Abfall wird als gefährlich eingestuft.

Die Entsorgung dieser Hartschaumabfälle beläuft sich auf ca. 6.000 Euro brutto/Tonne.

Elektroschrott ist wertvoll – behalten wir Österreichs Ressourcen im Lande

Achtung: Weitergabe von Elektroaltgeräten an illegale Abfallsammler ist ungesetzlich!

Rund 180.000 Tonnen Elektrogeräte werden in Österreich jährlich in Umlauf gebracht. Etwa 80.000 Tonnen ausgedienter Elektrogeräte werden bei den offiziellen Sammelstellen einer fachgerechten Entsorgung zugeführt. Der Rest landet im Keller, im Restmüll oder in den Kraftfahrzeugen von privaten, illegalen Altstoffsammlern, die damit oft wertvolle Rohstoffe ohne Genehmigung ins Ausland bringen.

Illegale Exporte verhindern!

Das österreichische Abfallwirtschaftsgesetz schreibt seit 2002 vor, dass Abfälle ausschließlich an befugte Sammler oder Abfallbehandler übergeben werden müssen. Die Abgabe von ausgedienten Elektrogeräten an so genannte „Kleinmaschinenbrigaden“ ist somit ungesetzlich. Umso wichtiger sind gezielte Informationen über die negativen wirtschaftlichen und ökologischen Folgen des illegalen Exports von Elektroaltgeräten. Denn jeder Kühlschrank, jede Waschmaschine, jedes Handy enthält sekundäre Rohstoffe wie z.B. Gold, Kupfer oder seltenere Elemente wie Iridium, Lithium und Tantal. Diese „inneren Werte“ der Elektrogeräte sind bares Geld wert.

So enthält beispielsweise eine Tonne alter Mobiltelefone mehr Gold, als eine Tonne Golderz. Eine Waschmaschine besteht u.a. zu rund 60% aus Eisen, 11% aus Kunststoff, 5% Glas und 3% Nichteisenmetalle (Kupfer, Aluminium, etc.). Ein E-Herd beinhaltet sogar 83% Eisen. Allesamt wertvolle Metalle, die recycelt werden können.

ReUse – Wiederverwenden statt Wegschmeißen

Tatsächlich wird in Österreich aber nur ein Bruchteil der Ressourcen zur Wiederverwendung oder Verwertung genutzt. Das muss nicht sein. Denn bei den über 2.100 kommunalen Sammelstellen des Landes können Elektroaltgeräte zur fach- und umweltgerechten Entsorgung und Verwertung abgegeben werden. In vielen Sammelstellen gibt es bereits eigene „ReUse“- Bereiche, wo gebrauchte, aber funktionstüchtige Elektrogeräte gesammelt und auf Wiederverwendbarkeit geprüft werden. Im Gegensatz zu anderen Ländern haben wir in Österreich Umweltstandards, die zu den besten der Welt zählen. Ressourcenknappheit und Klimawandel sollten uns eine Warnung und Ansporn sein, verantwortungsvoll mit

unseren vorhandenen Rohstoffen und der Umwelt umzugehen. Gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft gestalten. Der Weg zur Sammelstelle ist ein einfacher Schritt in die richtige Richtung!



Nähere Informationen und Adressen der Sammelstellen gibt es auf www.elektro-ade.at

UNSER PROGRAMM FÜR DIE UMWELT:

Prutz ist Klimabündnisgemeinde - kürzlich hat der Ort im Oberen Gericht zudem eine Begegnungszone ausgewiesen. Bürgermeister Ing. Heinz Kofler spricht mit den UMWELTSIGNALEN auch über Zukunftsvisionen, konkret: E-Car-Sharing und eine Kooperation der Recyclinghöfe im Oberen Gericht. Auch in privaten Belangen setzt der Dorfchef wesentliche Akzente im Bereich des Umweltschutzes.

E-CARSHARING GEPLANT

Eine Kooperation der Recyclinghöfe im Oberen Gericht ist als mittel- bzw. längerfristiges Projekt angedacht. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Bürgermeister-Stammtische wurde dieser Gedanke entwickelt. Dass eine interkommunale Zusammenarbeit auch im Bereich der Abfallwirtschaft etliche Vorteile mit sich bringt, liegt auf der Hand. Unter anderem erweiterte Öffnungszeiten – jeder Bürger könnte seinen Abfall künftig an jedem der kooperierenden Recyclinghöfe abgeben, auch auf personeller Ebene ergäben sich Vorteile für die einzelnen Kommunen. Eine weitere Vision, die aktuell noch in der finalen Entwicklungsphase steckt und im Sommer umgesetzt werden sollte, ist E-Car-Sharing. In Prutz sollten an zwei Parkplätzen Elektrofahrzeuge zur Verfügung stehen, über E-Ladestationen verfügt die Gemeinde bereits. Bereits realisiert wurde das Projekt der Begegnungszone, die im Juli 2019 fertig gestellt wurde. Die Hintergrundideen waren neben einer Verkehrsberuhigung auch die Schaffung eines neuen Treffpunktes im Dorfzentrum, einen Ort der Begegnung sozusagen. Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass Prutz seit 2017 Klimabündnis-Gemeinde ist. Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Österreichs mit über 950 Gemeinden. Auch die örtlichen Bildungseinrichtungen, die Volksschule und der Kindergarten sind seit 2019 Klimabündnis-Schule bzw. Klimabündnis-Kindergarten. Umweltfreundlicher soll künftig auch das Gemeindeamt ausgestattet sein. Eine Photovoltaikanlage sowie eine Infrarotheizung bringen die gewünschte Energieunabhängigkeit mit sich. Bürgermeister Heinz Kofler ist auch privat ein sehr umweltbewusster Mensch: Vor 22 Jahren baute er ein Niedrigenergiehaus mit Solar-, Wand- und Bodenheizung, hinzu gesellte sich vor acht Jahren eine Photovoltaikanlage. Die Ölheizung dient nur mehr dem „Schnaps brennen.“ Auch in der Landwirtschaft wird im Hause Kofler auf Umweltschutz gesetzt: Im Obstbau wird nach integrierten Produktionsrichtlinien produziert. In puncto Mobilität fährt der Prutzer Bürgermeister ein Hybrid-Auto, auch Flugreisen werden weitestgehend vermieden.



Foto: Elisabeth Zangerl

Ing. Heinz Kofler, Bürgermeister Prutz



www.elektro-ade.at
www.eak-austria.at

ÖSTERREICHS ROHSTOFFE SIND KEIN MÜLL!

BITTE STOPPEN AUCH SIE DEN ILLEGALEN ABFALLHANDEL!



Die Verwertung von Altgeräten ist ein wichtiger Bestandteil der heimischen Wirtschaft. Täglich gehen durch illegale Sammler unsere wertvollsten Rohstoffe verloren. Bitte bringen Sie Ihre alten Elektrogeräte zu den kommunalen Sammelstellen und übergeben Sie diese nicht an illegale Sammler.



Foto: Andrew Roberts, unsplash.com

DIE MOBILITÄT VON MORGEN

Elektroauto oder Wasserstofffahrzeug,
Batterie oder Brennstoffzelle –
welcher Technologie gehört die Zukunft?

(CMS) Diese entscheidende Frage führt sowohl unter Experten als auch in der Öffentlichkeit zu zahlreichen Diskussionen und Spekulationen. Dass sich in Antriebsfragen etwas ändern wird, ist jedenfalls eindeutig. Professor Dr. Manfred Schrödl von der TU Wien hat folgende Meinung dazu:

Nachdem beide Technologien auf Strom angewiesen sind, stellt sich an erster Stelle die Frage, ob unsere elektrischen Energienetze überhaupt fit sind für eine Umstellung in großem Umfang. Das technische Potenzial neuer Technologien, wie zB: PV-Anlage + Elektroauto, ist jedenfalls um ein Vielfaches höher als jenes alter Technologien mit Verbrennern. Das heißt, dass ein Elektroauto nur einen Bruchteil an Energie braucht und dies im besten Falle ohne Umweltbelastung. Der wissenschaftliche Vergleich der Wirkungsgrade von Verbrennungskraftmaschinen und Elektromotoren zeigt, dass Elektromobilität nur ca 1/3 der Energie im Vergleich mit Verbrennern braucht, wenn die Strombereitstellung effizient erfolgt. Dies ist laut Befürwortern des Elektromotors auch das Kernproblem des Wasserstoffantriebs. Der Verkehr verursacht rund 1/3 der energetisch

bedingten Treibhausgasemissionen, diese machen ca. 80% der gesamten Emissionen aus.

Der Weg in eine saubere, emissionsfreie Mobilität

Stand der Technik beim Elektroauto sind heute Lithium-Ionen Batterien. Diese machen etwa 35% der Gesamtkosten des Fahrzeuges aus, 40% sind antriebsunabhängige Kosten, 5% fallen für den Elektroantrieb an und 20% entsprechen den restlichen Kosten. Der Wirkungsgrad des E-Antriebs liegt bei 90%, wobei noch viel Verbesserungspotenzial in den Bereichen Antrieb und Batterie steckt. Durch den Stückzahleffekt und Großserienfertigungen sind massive Kostenreduktionen zu erwarten. Bereits in den Jahren 2014 bis 2018 konnte die doppelte Reichweite bei gleichem Preis erreicht wer-



Foto: MabelAmber, pixabay.com

**Zusammenfassung:
Brennstoffzelle oder Batterie?**

Brennstoffzellenfahrzeug	Batteriefahrzeug
<p>Sehr komplex und teuer 3x so viel Primärenergieeinsatz d.h. 60% Zusatzstrom im Vgl. zu jetzt in AT Komplexe Tank-Infrastruktur</p>	<p>einfacher Aufbau, wenige Teile 1x Primärenergieeinsatz 20% Zusatzstrom im Vgl. zu jetzt in AT 90% der Ladungen an Steckdose (Heim, Parkhaus) 10% am Schnelllader (Tesla: dzt. 1.000 km/Stunde)</p>
<p>Kunde befindet sich in Abhängigkeit Kunde zahlt den 3-fachen Preis / km Fahrt Kleinerer Akku trotzdem nötig für Dynamik</p>	<p>Kunde kann Laden selbst organisieren Kunde zahlt den einfachen Preis / km Fahrt Batterieperformance steigt rasch, Kobaltfrei möglich Feststoffakku ab 2025: doppelte Leistung, rasch laden Akkuerstellung unter Verwendung von Ökostrom! 100% Batterie-Recycling ist anzustreben!</p>

Grafik: Manfred Schrödl, TU Wien



Foto: Wilke, 1010 Wien

„Gestalten wir gemeinsam die Mobilität von morgen und zwar nachhaltig und effizient“,

Manfred Schrödl,
TU Wien

den. Experten rechnen damit, dass die Batteriezellkosten sich in den kommenden Jahren nochmals halbieren werden.

Vergleiche bringen wertvolle Erkenntnisse

Der Kaufpreis eines Fahrzeuges mit Wasserstoffantrieb liegt im Durchschnitt pro km Reichweite bei 150 Euro, der eines Fahrzeuges mit Batterieantrieb hingegen bei 90 Euro. Auch bei den Betriebskosten sind hier große Unterschiede feststellbar: Mit 100 kWh regenerativer Energie schafft das Wasserstoff-

fahrzeug 150 km, während das Batteriefahrzeug 350 km erreicht.

Ab einer bestimmten Größe der Fahrzeuge bzw. großen Reichweiten werden Wasserstoffantriebe interessant. Bei schweren LKW auf der Langstrecke wird das Batterie-Gewicht sehr hoch, was das Zuladungsgewicht minimiert. Außerdem erfolgt die Betankung eines Wasserstoff-LKWs sehr rasch. Auch bei Schienenfahrzeugen heißt es, die Vor- und Nachteile der beiden Technologien abzuwägen, beide sind aber der beste Weg in die Zukunft.

Ein Wert. Ein Ziel: Die Interessen unserer Mandanten bestmöglich zu vertreten. Kompetent. Fachgerecht. Zukunftsorientiert.

Vor mehr als 20 Jahren legte Mag. Stefan Weiskopf den Grundstein für die heutige Anwaltskanzlei. Seine Motivation damals wie heute: Privat- sowie Firmenkunden in vielen Bereichen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und in allen wichtigen Anlässen zu vertreten.

1997 fand er in Dr. Rainer Kappacher einen fachkundigen Part-

ner. Seit 2016 ist Dr. Michael Kössler, der 2012 als Rechtsanwaltsanwärter in die Kanzlei eintrat, weiterer Partner der Kanzlei. Gemeinsam betreuen sie Wirtschaftsunternehmen, Banken, Gebietskörperschaften und Privatpersonen. Auch wenn Regionalität im Fokus liegt – Schwerpunkt ist das Tiroler Oberland – werden Kunden österreichweit professionell be-

raten, unterstützt und individuell betreut.

Seit Anbeginn schätzen die zahlreichen treuen Mandanten die Scharfsinnigkeit, Erfahrung und das Talent, Dinge aus mehreren Blickwinkeln zu verstehen. Denn nur so können praxisorientierte Lösungen entstehen, die zukunftsicher, innovativ und maßgeschneidert für Zufriedenheit sorgen.



Dr. Michael Kössler, Dr. Rainer Kappacher und Mag. Stefan Weiskopf (v.l.) verfolgen ein Ziel: Die Interessen ihrer Mandanten bestmöglich zu vertreten. Kompetenter Ansprechpartner für Unternehmen, Banken, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

Ein Team, welches sich seit vielen Jahren dynamisch, flexibel und sachverständig um jene Dinge kümmert, die unseren Mandanten wirklich wichtig sind. Denn unsere Mandanten sind für uns von immenser Bedeutung. Ihr Vertrauen ist unser wertvollstes Kapital. Und darauf sind wir stolz. Weiskopf / Kappacher / Kössler Rechtsanwälte: Durchdachte Lösungen. Optimale Resultate. Ein gewissenhafter Partner für eine vielseitige Zukunft.

WEISKOPF / KAPPACHER / KÖSSLER RECHTSANWÄLTE

Vertragsrecht | Schadenersatzrecht | Ehe- und Familienrecht | Erbrecht
Gesellschaftsrecht | Liegenschaftsrecht | Prozessführung | Arbeits- und Sozialrecht
AGB | Öffentliches Recht | Vergaberecht | Geistiges Eigentum | Datenschutzrecht und IT-Recht
Versicherungsrecht | Insolvenz- und Exekutionsrecht

6500 Landeck, Malser Straße 34 +43/(0)5442 66121 office@ra-tirol.at www.ra-tirol.at

STRENG BAU GmbH

GRAF 134 - 6500 Landeck - www.strengbau.at
Tel: 05442/62528 - Fax: 05442/6365410 - office@strengbau.at
Tiefbau - Kieswerk - Transporte
Containerdienst-Recycling-Sondertransporte-Transportbegleitungen



STRASSENKEHRMASCHINE IM FUHRPARK

Bereits letztes Jahr wurde der Fuhrpark der Firma Streng Bau um eine Straßenkehrmaschine erweitert.

Die Kehrmaschine kann für die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen herangezogen werden und bis zu 7 m³ Kehrgut aufnehmen.

Dank der ebenfalls am Fahrzeug angebauten Hochdruckwaschanlage kann selbst hartnäckiger Schmutz von der Fahrbahn entfernt werden.

Gerne kehren wir auch für Ihren Bedarf und unser Disponent Martin Schütz nimmt unter 0664/1903657 gerne Ihre Bestellung auf.



Fotos: Markus Regensburger

Neue gesetzliche Bestimmungen

Wissenswertes rund um das Projekt „Hundehaltung und Zusammenleben“

(lisi) Unter dem Arbeitstitel „Hundehaltung und Zusammenleben“ widmet sich im Zeitraum von drei Jahren eine eigens konstituierte Projektgruppe dieser sehr umfangreichen Thematik. Bisher ist schon viel passiert: In fünf Orten des Bezirks Landeck fanden im Herbst des Vorjahres Informationsveranstaltungen statt – eine weitere Veranstaltungsreihe ist in diesem Herbst geplant. Auch wurde ein Folder in zwei Sprachen herausgegeben. Neu sind auch gesetzliche Bestimmungen: Alle neuen Hundebesitzer sind ab 1. April verpflichtet, einen Befähigungsnachweis, den sogenannten Sachkundenachweis, vorzuweisen.

Beim Projekt „Hundehaltung und Zusammenleben“ ist in den vergangenen Monaten viel weitergegangen, Projekt-Koordinator Markus Regensburger berichtet: „In den fünf Gemeinden Prutz, Landeck, Fiss, Flirsch und Kappl wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, diese dauerten teils bis zu drei Stunden und wurden sehr gut angenommen. Mit einer Ausnahme gab es eine sehr gute Beteiligung von 20 bis 40 Interessierten“ und dabei verrät Regensburger schon vorab: „Im Herbst 2020 ist wieder eine Veranstaltungsreihe geplant.“ Ein Kernthema der Veranstaltungen war der Vortrag von Dr. med. vet. Natalie Franiek-Krijt, die rund um das Thema „Hundekot und seine Auswirkungen für Mensch und Tier“ referiert hat. Auch ein Erste-Hilfe-Teil für Hunde und Katzen war Bestandteil dieser Informationsabende. Auch Ulrike Kerber, Mitglied der Projektgruppe, resümiert diese Veranstaltungsreihe äußerst positiv: „Es waren sinnvolle Diskussionen“, und hob dabei besonders hervor,

Hundehaltung

Die Gewinner des Informationsabends in Prutz mit Bgm. Heinz Kofler.



Foto: Ulrike Kerber

Ulrike Kerber, Mitglied der Projektgruppe „Hundehaltung und Zusammenleben“: „Es waren sinnvolle Diskussionen.“

Die glücklichen
Gewinner aus
Kappl mit
Bürgermeister
Helmut Ladner.



Foto: Markus Regensburger

dass alle Interessensvertretungen, darunter Hundebesitzer, Jäger, Bauern, Touristiker und Gemeindevertreter an einem Tisch gemeinsam diskutieren und Lösungsansätze finden konnten.

Neue Gesetzeslage. Einiges getan hat sich auch in puncto gesetzliche Bestimmungen: Im Herbst des Vorjahres hat die Tiroler Landesregierung das neue Landespolizeigesetz beschlossen, welches mit Jahresbeginn in Kraft getreten ist und strengere Regeln für Hundehalter vorsieht. Unter anderem ist bei Menschenansammlungen, in öffentlichen Verkehrsmitteln und auf Spielplätzen ein Maulkorb oder eine Leine für Hunde Pflicht. Ulrike Kerber, Mitglied der Projektgruppe „Hundehaltung und Zusammenleben“ ergänzt: „Bei Menschenansammlungen, vor Schulen/Kindergärten und in öffentlichen Gebäuden gilt beides, eine Leinen- und Maulkorbpflicht“ und: „Zusätzliche Bereiche, in denen diese Bestimmungen gelten, darf jede Gemeinde zudem eigenständig festlegen.“ Festgelegt im neuen Gesetz ist auch, dass „Maulkörbe den Tierschutzbestimmungen entsprechen müssen“, heißt es im Gesetzestext über diese Maßnahme zur Bissprävention.

Verpflichtender Sachkundenachweis. Neu mit 1. April ist, dass „Neu-Hundebesitzer“ künftig einen Sachkundenachweis nachweisen müssen – diese notwendigen Theorieeinheiten können über das Wifi absolviert werden (bzw. wird an tierschutzqualifizierte Hundetrainer weitervermittelt), als auch über die Hundeschule Landeck (auch hier

wird der Sachkundenachweis von zwei tierschutzqualifizierten Hundetrainern durchgeführt). „Der Sinn wäre, dass sich jeder neue Hundebesitzer bereits vor der Anschaffung eines Hundes mit der Frage beschäftigt, welche Rasse zur jeweiligen Lebenssituation passt und sich mit den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Hunderassen befasst“, erklärt Reinhard Mark von der Hundeschule Landeck, welche die Sachkundenachweise, die für den „Hundesport“ (Lawinen-, Rettungshunde, etc.) bisher schon notwendig waren, bereits seit zehn Jahren ausstellt. Sachkundenachweise, die über die Hundeschule Landeck ausgestellt werden, gelten auch weiterhin für den Hundesport. Befähigt, Sach-

SACHKUNDENACHWEIS:

Berechtigt, einen Sachkundenachweis auszustellen, sind alle tierschutzqualifizierten Hundetrainer, die Liste der Berechtigten in Tirol finden Sie unter:

<https://www.vetmeduni.ac.at/de/hundetrainer/tierschutzqualifizierte-hundetrainerinnen/>

Im Bezirk Landeck kann der Sachkundenachweis über das **Wifi Landeck** absolviert werden (Tel. 05 90 90 5-3420)

bzw. wird hier mit tierschutzqualifizierten **Hundetrainern Viktoria Matt** aus Flirsch und **Janina Sandbichler** aus Prutz kooperiert, als auch über die

Hundeschule Landeck (konkret über die beiden tierschutzqualifizierten Hundetrainer Cornelia Renner und Walter Stern), siehe: www.hundeschule-landeck.at, Tel. 0680 3305520



Foto: Fabian Falkeis



Foto: Daniela Zangerle

kundenachweise auszustellen sind auch die tierschutzqualifizierten Hundetrainerinnen Viktoria Matt aus Flirsch und Janina Sandbichler aus Prutz - beide werden über das Wifi weitervermittelt und gehören dem Trainernetzwerk „Gewaltfreies Hundetraining Tirol“ an, wie insgesamt sechs ausgebildete Hundetrainer in Tirol. Ihr Credo: Hundebesitzer sollen auf ihrem Weg in eine gewaltfreie und effektive Ausbildung ihres vierbeinigen Freundes unterstützt werden.

Tum Animalis. Übersetzt bedeutet „Tum Animalis“ so viel wie „zum Wohl des Tieres“. Unter diesem Deckmantel hat die Stanzerin und ausgebildete Aromatologin Daniela Zangerle spezielle 100% naturreine Produkte für unsere vierbeinigen Freunde entwickelt und diese im Rahmen der Veranstaltungsreihe auch an ihrem Verkaufsstand präsentiert. Im Sortiment finden sich eine Pfotencreme, die Schutz und Pflege bietet und vorbeugend und regenerierend wirken soll (zB. nach Spaziergängen, etc.). Zu ihren selbst gemachten Produkten erklärt Zangerle: „Ich mische auch ätherische Öle hinein, die unter anderem hautregenerierend wirken.“ Die Idee, selbst Produkte für Vierbeiner zu entwickeln, kam bei Daniela Zangerle durch Zufall: „Im Zuge meiner Ausbildung habe ich mich mit Inhaltsstoffen diverser Produkte befasst. Schnell habe ich bemerkt, dass in vielen Produkten Inhaltsstoffe wie Erdöl enthalten sind.“ So ist die Idee geboren, selbst natürliche Produkte herzustellen, Zangerle ergänzt: „Neben meinen handgemachten naturreinen Produkten arbeite ich mit Tier und Mensch mit verschiedensten Methoden

zur Unterstützung von Wohlbefinden und Gesundheit.“ Begonnen hat alles mit dem Zeckenbalsam (Zeck bleib weg): „Dieser dient als Schutz vor Zecken – bei vielen anderen Produkten haben Hunde Juckreiz, etc. bekommen.“ Neu im Sortiment sind Hundeshampoos, drei Sorten sind aktuell schon auf dem Markt. Bestellungen werden über die Homepage: www.tumanimalis.at entgegengenommen, die Produkte sind zudem auch im Futterhaus in Zams sowie im „Wir für's Tier“-Geschäft in Landeck erhältlich.



FOLDER „HUNDEHALTUNG UND ZUSAMMENLEBEN“

Im Rahmen des Projektes wurde auch der gleichnamige Folder „Hundehaltung und Zusammenleben“ in Deutsch und Englisch herausgebracht. Interessierte Vermieter können diese Folder kostenlos in den jeweiligen Tourismusverbänden des Bezirks beziehen, auch in den jeweiligen Gemeinden liegen diese Informationsbroschüren zur freien Entnahme auf.

v.l.:
Janina
Sandbichler und
Viktoria Matt sind
tierschutzqualifizierte
Hunde-
trainerinnen.

Daniela Zangerle
spezialisiert sich
unter anderem auf
Pflegeprodukte.



„Tum Animalis“
sind selbst herge-
stellte Produkte
mit natürlichen
Inhaltsstoffen.

ARA 360° KREISLAUF- WIRTSCHAFT FÜR ÖSTERREICH

STARTEN WIR DIE ZUKUNFT JETZT.

Schließen wir gemeinsam den Verpackungskreislauf: Hochwertige Sekundärrohstoffe für neue Produkte. Nachhaltige Verpackungen durch ARA Circular Design. Das ist 360° Kreislaufwirtschaft made in Austria.

DIE TREIBENDE KRAFT IM RECYCLING.
ara.recycling www.ara.at

ARA
Altstoff Recycling Austria



TRANS- PORTIEREN SIE SCHON DIGITAL?

Nein? Dann starten Sie noch heute in die digitale Zukunft der Transportwirtschaft mit DiGiDO! DiGiDO stellt als unabhängige Plattform einen schnellen, effizienten und geschützten Informationsaustausch Ihrer Transportdaten sicher. So erhalten alle am Transportprozess beteiligten Akteure automatisch zuverlässige und konsistente Daten. Und das spart neben Zeit auch noch Geld. Setzen Sie mit DiGiDO den nächsten Schritt in Richtung digitaler Zukunft, egal ob Kommune, Behörde, KMU oder Großunternehmen.

Die neutrale Austauschplattform für Transportdaten
www.digido.at

DiGiDO



Fotos: Ingeborg Schimpfössl



Rund ums Kind

Das Sortiment umfasst unter anderem Baby- und Kinderkleidung (bis Größe 140) ...

... als auch Baby- und Kinderspielzeug.

EIN MEHRWERT FÜR ALLE

„rundumskind“-Geschäft in Grins im Porträt

(lisi) In Grins findet sich ein gutes Beispiel gelungener Wiederverwertung. Das „rundumskind“-Geschäft von Ingeborg Schimpfössl ist so etwas wie ein Gegenpart zu unserer Wegwerfgesellschaft. Gebrauchte Kinderartikel aller Art werden hier auf Kommission entgegengenommen und weiterverkauft. Es entsteht dadurch ein Mehrwert für alle.

Ein „Bezug zu ihrem früheren Beruf“, eine Pensionierung und zudem räumliche Gegebenheiten – diese Aspekte gemeinsam führten dazu, dass Ingeborg Schimpfössl Anfang Februar 2018 in Grins einen ReUse-Laden eröffnete. Zudem suchte sie nach ihrem aktiven Berufsleben eine „neue Herausforderung.“ Und dabei dachte die Grinnerin noch weiter: „Wohin damit?“, ist zum Beispiel eine Frage, mit der Eltern in Anbetracht nicht mehr passender Kinderkleidung oder nicht mehr verwendete Kinderartikel oftmals konfrontiert sind. Ingeborg Schimpfössl erklärt: „Viele Menschen erzählen, dass man Kinderkleidung oder Kinderartikel im Verwandten- oder Bekanntenkreis nur mehr verschenken könne, nicht verkaufen.“ Im „rundumskind“-Laden

in Grins können diese, nicht mehr verwendeten, Artikel (die jedoch noch modisch und in einwandfreiem Zustand sein sollen) nun auf Kommission verkauft werden. Dies funktioniert wie folgt: „Die Waren werden in unserem Laden angenommen, im Falle eines Verkaufs erhält der Verkäufer 55 % des Verkaufspreises. Die Festlegung des Verkaufspreises erfolgt gemeinsam“, erklärt Ingeborg Schimpfössl und: „Aus Sicherheitsgründen können Kinderwagen, Fahrräder, Kinderautositze sowie Fahrrad- und Skihelme nicht entgegengenommen werden.“ Die Ware bleibt bis Ende der Saison im Laden – nicht verkaufte Winter- bzw. Sommerwaren gehen zurück an den Besitzer. Ingeborg Schimpfössl, die das ReUse-Geschäft in Grins in eigenen Räumlichkeiten unterbringen konnte, sieht in ihrer Tätigkeit „den Kontakt zu Menschen“ neben dem Umweltaspekt besonders in den Vordergrund. Im Laden in Grins findet sich eine große Auswahl an Baby- und Kinderartikeln (bis Größe 140), Schuhe und eine Auswahl an Produkten wie Babyphone, Betten, Wickelzubehör, Ess- und Trinkutensilien und vieles mehr. Größere Möbel können aufgrund des begrenzten Platzes nicht entgegengenommen werden. Die Öffnungszeiten sind jeweils am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr und zusätzlich jeden ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr.



Ingeborg Schimpfössl eröffnete im Februar 2018 das „rundumskind“-Geschäft in Grins.



Foto: Weiskopf-Prantner Veronika

EINE NACHHALTIGE BEZIEHUNG AUFBAUEN

Neues Projekt an der NMS Landeck

(lisi) Mit Schulbeginn wurden an der NMS Landeck regelmäßige außerschulische Aktivitäten und Begegnungen als fixer Bestandteil des Lernangebots installiert. „Bewegung-Begegnung-Beziehung: Lernort Landeck“ heißt das Projekt, an dem Schüler an sieben Tagen im Schuljahr die Bildungseinrichtung verlassen und in schulstufenübergreifenden Kleingruppen öffentliche Einrichtungen, Vereine und bedeutende Orte in Landeck besuchen.

Die pädagogischen Ziele dieses Projektes sind gleich mehrfach definierbar, wie Pädagogin Veronika Weiskopf erklärt: „Die Kinder verlassen einmal im Monat die Schule in schulstufenübergreifenden Kleingruppen“ – diese bewusst so konstituierten Kleingruppen sollen die Sozialkompetenz der Kinder stärken und die Möglichkeit bieten, sich außerhalb des gewohnten Klassenverbandes in einem neuen sozialen Kontext neu zu erleben. Auch möchten wir, dass die Kinder nach vierjährigem Besuch der NMS ihre unmittelbare Lebensumgebung Landeck kennengelernt und Institutionen besucht haben“, so Weiskopf, die noch einen weiteren Vorteil aufzeigt: „Vielleicht eröffnen sich dadurch auch berufliche Perspektiven.“ Besucht werden öffentliche Einrichtungen,

Vereine, aber auch historisch bedeutsame Orte, darunter das Altersheim Landeck, das Arbeitsmarktservice, die Bergrettung, die Bezirkshauptmannschaft, das Bezirksgericht, die Polizeiinspektion Landeck, das Rote Kreuz, das Schloss Landeck, die Stadtgemeinde, die Stadtmusikkapelle in Kooperation mit der Landesmusikschule Landeck, das Finanzamt und auch der Verein Umweltwerkstatt Landeck inklusive Exkursion zum Abfallbeseitigungsverband Westtirol nach Roppen. Ebenso werden die revitalisierten Piezen oberhalb ihrer Heimatstadt gemeinsam mit Wolfgang Egg erforscht, der Naturpark Kaunergrat besucht und bekommen die Schüler einen Einblick in das Waalsystem zwischen Grins und Stanz.



Foto: Pflauser Caroline

UMWELTBILDUNGSPROGRAMM

Beim Umweltbildungsprogramm vom Umwelt Verein Tirol gestalten ausgebildete UmweltpädagogInnen erlebnis- und praxisorientierte Unterrichtseinheiten mit aufbauenden Modulen, Workshops und Projekttagen in allen Bildungseinrichtungen, vom Kindergarten bis zur Berufsschule und Erwachsenenbildung. Die Themen sind vielseitig:

- Ressourcen und Nachhaltigkeit
- Klima
- Wasser
- Lebensmittel
- Boden
- Recycling, Upcycling, ReUse ...

Das Umweltbildungsprogramm wird vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz finanziell gefördert. Der Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck unterstützt das Umweltbildungsprogramm und übernimmt auf Antrag den Kostenanteil der Bildungseinrichtungen im Bezirk Landeck.

ANMELDUNGEN AN:

Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck
beratung@verein-umweltwerkstatt.at,
Tel. 05442/62308

WEITERE INFORMATIONEN:

<http://www.umwelt-tirol.at/projekte/umweltbildungsprogramm>

„Interesse und Bereitschaft entwickeln.“ Wichtig dabei ist auch der soziale Aspekt, so begegnen die Schüler dabei Erwachsenen in den unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern, worüber sie Wissenswertes erfahren und: „Auch lernen die Schüler dabei ganz simple Höflichkeitsformen bei Begegnungen mit Erwachsenen“, ergänzt Veronika Weiskopf dieses Entwickeln sozialer Kompetenzen in realen Situationen. Auch bekommen sie einen Einblick über Anforderungen, die die jeweiligen Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche an diese Menschen stellen. Die gesammelten Eindrücke werden in einem Lerntagebuch reflektiert. Definierte Ziele sind, dass junge Menschen eine lebendige und nachhaltige Beziehung zu ihrem unmittelbaren Lebens-

umfeld aufbauen, sie das Interesse und die Bereitschaft entwickeln, am öffentlichen Leben der Stadt teilzunehmen. Geplant ist es, diese außerschulischen Aktivitäten und Begegnungen als fixen Bestandteil des Lernangebotes der NMS Landeck zu installieren.



Foto: Pflauser Caroline

WOHIN DAMIT ?

■ ■ ■
Weitere Informationen finden sich online unter www.air-abc.at.

Fragen oder Unklarheiten zur ordnungsgemäßen Abfalltrennung? Wenden Sie sich bitte an die laufend geschulten Mitarbeiter der Abfallwirtschaftszentren (Recyclinghöfe)!

Trotz großer Fortschritte: In mancher Abfallfraktion mischt das Fehlerteufelchen mit

Es kommt vor, dass sich manche Gegenstände in die falsche Abfallfraktion verirren. Der Grund hierfür liegt nicht selten in einem gewissen Informationsdefizit. UMWELTSIGNALE hat die derzeit gängigsten Fehlwürfe recherchiert und liefert ein paar Tipps zur richtigen Trennung.



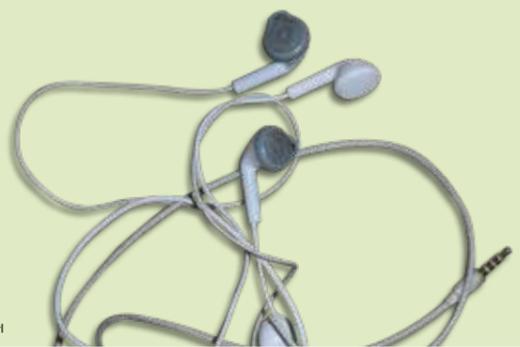
Edelputz
Reste von ausgehärteten Edelputz gehören in die Baurestmassensammlung. Der Kübel kann im Rest- oder Sperrmüll entsorgt werden.



Tippex
Leere „Tipp-Ex“-Flaschen können ordnungsgemäß in der Fraktion Restmüll entsorgt werden. Flaschen mit Restinhalt gehören in die Problemstoffsammlung



Kugelschreiber
Ausgediente Kugelschreiber werden in der Restmülltonne entsorgt.



Kopfhörer
Ausgediente Kopfhörer gehören in die Fraktion des Elektroschrotts, nicht in den Hausmüll.



Fotos: Lisi Zangerl



Geniale Ideen und raffinierte Lösungen treffen auf modernste Technik und viel Liebe zum Handwerk!



➔ UMWELTTIPP AUS DER PRAXIS



Goodbye Standby!
Etliche Elektrogeräte, darunter Fernseher, Drucker, Computer, DVD-Player und vieles mehr, verbrauchen im Standby-Modus „heimlich“ Strom und zwar nicht wenig – es können sogar fünf bis zehn Prozent des Jahresverbrauches sein. Daher folgende Tipps:

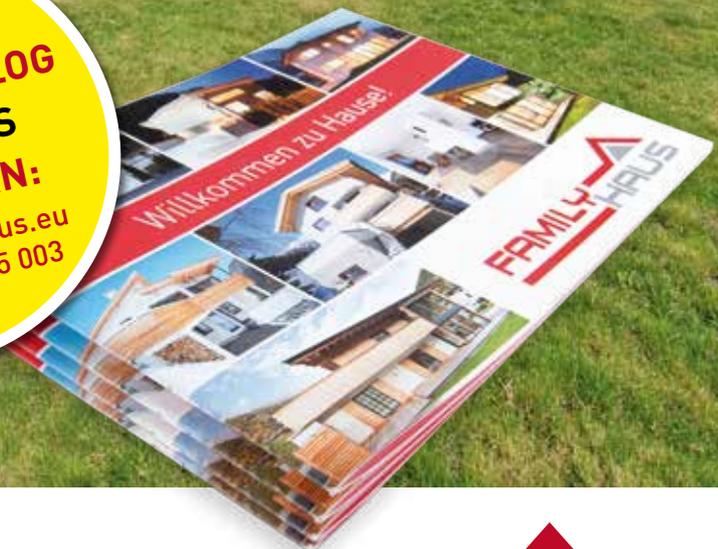
- Im Idealfall Elektrogeräte über Nacht komplett ausschalten
- Ist kein Netzschalter vorhanden, eignen sich abschaltbare Steckerleisten
- Auch Ladegeräte sollen ausgesteckt werden – auch diese nehmen beim Nichtgebrauch Strom auf



Willkommen zu Hause!



**AKTUELLEN
HÄUSERKATALOG
KOSTENLOS
ANFORDERN:**
office@familyhaus.eu
tel. 0676 / 33 55 003



www.familyhaus.eu

FAMILY HAUS

Family-Haus Wohnraumbeschaffungs GmbH | GF Ing. Jürgen Hiesel | Floriangasse 13 | 6460 Imst
Tel. +43 676 / 33 55 003 | office@familyhaus.eu | www.familyhaus.eu | [facebook.com/FamilyHaus](https://www.facebook.com/FamilyHaus)